

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Chiba University, Japan
- Wintersemester 2025 - 2026
- IAD, Innenarchitektur
- Schirwinski Lisa, lischiwi@googlemail.com (Angabe freiwillig; bitte BEACHTEN Sie, dass Ihr Erfahrungsbericht im International Blog veröffentlicht wird, wenn Sie hiermit einverstanden sind)

Vorbereitung

Die Planung war am Ende viel weniger schlimm als man sie sich immer vorstellt. Am Anfang scheint es alles zu viel und man weiß gar nicht wo man starten soll, doch das international office war eine super Hilfe. Sie beantworten dir all deine Fragen und geben dir einen Überblick was zu tun ist und die richtige Bewerbung läuft dann über das Programm „Mobility online“, bei dem wirklich jeder schritt sehr übersichtlich dargestellt wird. Das international office hat dann auch mit der Uni in Japan Kontakt aufgenommen und das an mich weitergeleitet. Da hat man sich dann also nochmals beworben mit einigen Unterlagen und dann alles weiter per E-Mail geklärt, zum Beispiel auch das mit dem Visum. Aber alles in allem lief das wirklich super.



Unterkunft

Ich habe mich damals für das Share House entschieden, das neben Einzelapartments, direkt bei der Uni-Bewerbung zur Auswahl stand. Die Anmeldung dafür war super einfach und stressfrei.

In der Regel wird man einem Haus zugeteilt. Während manche Häuser bis zu neun Bewohner haben, war ich in einem kleineren Haus mit vier Mitbewohnern untergebracht. Die Zimmer sind zwar klein, aber zweckmäßig eingerichtet. Was ich gut fand: Die Uni achtet bei der Belegung auf Nationalität und Geschlecht – ich habe mir das Stockwerk zum Beispiel mit einer anderen Deutschen geteilt. Gerade am Anfang fand ich es sehr hilfreich Mitbewohner zu haben, um Anschluss zu finden und sich gegenseitig bei dem ganzen Orga-Kram zu unterstützen.

Man sollte allerdings wissen, dass die Häuser teils schon etwas in die Jahre gekommen und nicht immer so sauber sind. Auch die Lage ist Glückssache: Ich war nicht direkt am Campus, sondern musste jeden Tag eine halbe Stunde mit Bus und Bahn pendeln.



Studium an der Gasthochschule

Die verfügbaren Kurse hat man schon anfangs per Mail geschickt bekommen, allerdings mit wenig Informationen, abgesehen vom Namen. Sie wurden dann aber vor Ort nochmal genauer vorgestellt. Der Professor Kaname Yanagisawa war zuständig für die meisten Architektur-Kurse. Ich habe auch einen Kurs von ihm („international architecture studio“) belegt. Er und auch die anderen Professoren, die dabei waren, waren super nett und haben auch sehr hilfreiches Feedback gegeben. Allerdings fand ich die Gruppen zu groß, da jeweils ca. 8 Leute an einem Projekt gearbeitet haben. Und auch die Kommunikation war schwierig, da die japanischen Studenten meist kein gutes Englisch sprachen. Es war aber dennoch eine coole Erfahrung und man hat es immer irgendwie geschafft die Ideen gegenseitig zu verstehen.



Man kann auch in anderen Fakultäten Kurse belegen. So habe ich zum Beispiel in der Design Fakultät „communication design“ belegt. Dieser Kurs war wirklich super, die Professorin sprach perfekt Englisch und die Gruppenarbeit fand hauptsächlich mit anderen Internationals statt. Um an die Infos für diese Kurse zu kommen, muss man allerdings ein bisschen Eigeninitiative zeigen und sich vorab per Mail durchfragen.

Für die Verpflegung am Campus ist bestens gesorgt: Es gibt einen Food Court, mehrere Konbinis und ein Café. Besonders den Food Court kann ich empfehlen, da er günstig ist und trotzdem gut schmeckt.

Es wird auch Sport von der Uni angeboten. Das Angebot findet man auf der Website der Uni und kann dann die Vereine per Mail oder Instagram kontaktieren. Ich habe bei dem Damen Fußball Team mitgemacht. Hier war die Sprachbarriere allerdings recht hoch. Es gab circa zwei Mitglieder, die englisch sprachen und immer übersetzt haben für uns aber beim Rest war es schwierig. Trotzdem war das Team super nett und ich kann es nur empfehlen!



Alltag und Freizeit

Bei Fragen oder Problemen war der ISD (International Student Desk) die erste Anlaufstelle. Die Mitarbeiter dort waren extrem hilfsbereit, auch wenn ich ihre Unterstützung nur selten in Anspruch nehmen musste. Dank der regelmäßigen Infoveranstaltungen, bei denen uns alles Wichtige erklärt wurde, brauchte man das nämlich kaum.

Es wurden anfangs auch viele Freizeitveranstaltungen geplant, bei denen man kleine geführte Ausflüge unternommen hat. Das war eine super Gelegenheit, um neue Leute kennenzulernen.

Ich kann es nur empfehlen lieber etwas weniger Kurse, also die 10 Pflichtstunden pro Woche zu belegen und dann so viel wie möglich vom Land anzusehen. Von Chiba und Tokio über Narita bis hin nach Hokkaido und Okinawa gibt es unglaublich viel zu entdecken!



Fazit

Trotz der Sprachbarriere war mein Auslandssemester eine unvergessliche Erfahrung, die ich jedem nur wärmstens empfehlen kann. Es hat mein Studium zwar zeitlich etwas verlängert, aber die persönlichen Erfahrungen haben meine Studienzeit enorm bereichert.

Japan ist ein faszinierendes Land mit einer Lebensweise, die im Vergleich zu Deutschland sehr erfrischend wirkt. Alles ist sehr geordnet und ruhig und die Menschen sind unglaublich freundlich und höflich. Es ist sehr facettenreich und bietet alles an einem Ort: Strand, Natur, Meer und eine sehr interessante Kultur.

